

**Caritas
&Du**
Wir helfen.

Elemente
Gottesdienst
Osthilfesammlung 2024



Einleitung ins Thema:

Die tiefsten Wunden sind die unsichtbaren – so lautet das Motto der Osthilfesammlung in diesem Jahr.

Millionen von Kindern weltweit leiden an den Folgen von Krieg und Vertreibung, und an den direkten und indirekten Folgen der Corona-Pandemie. Viele dieser Wunden sind nicht sichtbar und die Narben bleiben wohl ein Leben lang in den Seelen. Durch den schrecklichen Krieg in der Ukraine sind laut UNICEF mehr als 7,5 Millionen ukrainischer Kinder betroffen – dazu kommen weitere Millionen, die in den Nachbarländern unter den Folgen leiden.

Die hoffnungsvolle Nachricht ist: Wenn Kinder aufgefangen und gut versorgt werden, überwinden sie auch die schlimmsten Umstände. Kinder sind enorm stark und schaffen sich ihre Zukunft, wenn wir ihnen Sicherheit und Geborgenheit geben und sie dabei unterstützen.

Der heutige Gottesdienst steht im Zeichen der Solidarität in Europa: Die Spenden der heutigen Sammlung sind für Projekte der Caritas und des Osthilfefonds in unseren Partnerdiözesen Rumänien, Weißrussland, Serbien und Bosnien-Herzegowina.

Besinnung:

Jesus, du hast Menschen in Scharen angezogen. Erbarme dich unserer Unfähigkeit zum Dialog. Herr erbarme dich...

Jesus, du hattest Mitleid mit den Menschen und heiltest ihre Krankheiten. Erbarme dich unserer Ohnmacht und Leere. Christus erbarme dich...

Jesus, du hast zu den Jüngern gesagt: Gebt ihr ihnen zu essen! Erbarme dich unseres Versagens miteinander zu teilen. Herr erbarme dich...

Versöhnungsbitte

Tagesgebet:

Gott, viele Bilder von Elend und Not bedrücken uns. Stärke durch diese Feier unser Vertrauen in dich, und mach uns bereit dir zu begegnen.

Stärke in uns das Verantwortungsgefühl füreinander, damit wir weiterhin geschwisterlich teilen und einander beistehen.

Darum bitten wir mit Jesus Christus, unseren Bruder und Wegbegleiter, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und uns liebt. Amen.

Lesung: *Lesung vom Tag*

Zwischengesang

Evangelium:

Evangelium vom Tag

Predigt: *Impulse im Anhang*

Fürbitten:

Zu dir Gott, der du mit offenen Armen auf uns wartest, richten wir vertrauensvoll unsere Bitten:

- Wir bitten Dich für die Kinder in Osteuropa, dass sie die Geborgenheit einer Familie erfahren, die Schule besuchen können und nicht hungern müssen.
- Wir bitten Dich für die Kinder, die Opfer von Krieg und Vertreibung sind – dass jemand da ist, der sie schützt und ihnen Geborgenheit gibt.
- Wir bitten Dich für die alten und kranken Menschen in Osteuropa, dass sie ihren Lebensabend in Würde verbringen können.
- Wir bitten Dich für alle Menschen, die nach Kriegen oder Katastrophen fliehen mussten, dass sie Frieden in einem neuen Zuhause finden.
- Wir bitten Dich für alle Mitarbeiter*innen und Freiwilligen der Caritas in Osteuropa, damit sie auch weiterhin die Kraft haben, jenen zu helfen, die in großer Not leben und ein offenes Ohr für ihre Sorgen haben.

Gabengebet:

Gott, wir bringen in Brot und Wein unsere Welt zu dir.

Wir sehen unsere Welt im Umbruch: Gewalt und die Bedrohung der gesamten Schöpfung scheinen zu wachsen. Hoffnungen mischen sich mit Ängsten, weite Horizonte tun sich auf und neue Grenzen erstehen. Viele Menschen setzen sich ein für Gerechtigkeit, Versöhnung und Frieden. Sie sehen die Not der anderen und teilen.

Gott, mit dieser unsrer Welt kommen wir zu dir; denn du schenkst uns deine Gegenwart im österlichen Mahl.

Schlussgebet:

Gott, du bist uns nahe, auch wenn wir dich nicht spüren.

Stärke unsere Sehnsucht nach dir.

Du begegnest uns in jedem Bruder, in jeder Schwester.

Öffne unser Herz für die Bedürftigen in Osteuropa.

Mache uns zum Spiegel deiner Gegenwart in dieser Welt.

Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen.

Bitte um Spende:

Die Caritas und der Osthilfefonds bitten Sie heute um Ihre Hilfe für die Menschen in Osteuropa. Damit Kinder in Osteuropa geschützt werden und keinen Hunger leiden müssen.

Segensgebet:

Gott, öffne uns Augen und Sinne, damit wir erkennen, wer wir sind.

Gott, öffne uns Augen und Seelen, damit wir sehen, wo Menschen Not leiden.

Gott, öffne uns Augen und Verstand, damit wir unsere Aufgaben in dieser Welt wahrnehmen.

Der Segen Gottes sei mit uns: im Namen des Vater, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Impulse für eine Predigt

Wenn der Spielplatz zum Trümmerhaufen wird

Ukraine, Naher Osten, Bergkarabach – die Geschehnisse, die sich an verschiedenen Schauplätzen der Welt ereignen, sind unbegreiflich. Täglich gibt es neue erschütternde Schlagzeilen über Kriege, Konflikte, Naturkatastrophen, Verletzte und Tote.

Millionen von Kindern weltweit machen jeden Tag Traumatisches durch: Sie verlieren geliebte Bezugspersonen, müssen ihr Zuhause zurücklassen und erleben Hunger, Kälte und Einsamkeit. Sie verlieren die Wärme einer Familie, die unbeschwerte Kindheit, die Chance auf Bildung und eine gute Zukunft. Aus Schulglocken werden Sirenen, aus Spielplätzen werden Kriegsschauplätze, aus spielerischer Neugierde wird Angst.

Als Christinnen und Christen sehen wir nicht tatenlos zu, wie Kinder jeden Tag psychische und körperliche Schmerzen ertragen. Wir nehmen nicht hin, dass unter den Trümmern, dem Schutt und der Asche des Krieges und anderer Katastrophen auch die Kindheit begraben wird. Wir helfen. In Kinderzentren, durch psychologische und medizinische Versorgung, Wärmemaßnahmen im Winter, Lernunterstützung und Zugang zu Bildung.

Aufwachsen in Not und Gefahr

Jedes sechste Kind lebte 2022 weltweit in Gebieten, die von bewaffneten Konflikten betroffen sind. Diese Kinder erfahren oft Gewalt und müssen zusehen, wie Menschen um sie herum verhaftet, unterdrückt, getötet oder verletzt werden. Aber nicht nur Krieg und Konflikte beeinflussen Kinder massiv, sondern auch Naturkatastrophen und wirtschaftliche und politische Krisen – wie etwa in unseren Partnerdiözesen in Belarus.

Und auch mitten in Europa, in unseren Partnerdiözesen in Rumänien, Bosnien und Herzegowina und in Serbien lebt ein großer Teil der Kinder in Armut. In Rumänien beispielsweise steigt die Kinderarmut an und betrifft mit 42 Prozent nahezu die Hälfte aller Kinder. All diese Erfahrungen hinterlassen tiefe Spuren und prägen Kinder – oft ein Leben lang.

Umso wichtiger ist es, dass diese Kinder einen sicheren Hafen haben. Schutz und Geborgenheit müssen an vorderster Stelle stehen. Freiwillige und hauptamtliche Mitarbeiter*innen in Kirche und Caritas arbeiten oft unter schwierigen Umständen im Einsatz für Kinder in Not. Oft haben sie selbst eine anstrengende Flucht hinter sich, müssen sich in neuer Umgebung einleben, sorgen sich um Familienmitglieder oder bringen sich gar selbst in Gefahr.

Winter als große Herausforderung für Familien

Eine große Herausforderung in vielen Krisengebieten ist aktuell auch der Winter. In der Ukraine zum Beispiel haben viele wegen der zerstörten Infrastruktur und wegen der hohen Preise keine Möglichkeit mehr zu heizen oder sich Lebensmittel zu kaufen. Doch nicht nur die Kinder in der Ukraine, sondern auch Familien in anderen Ländern Mittel- und Osteuropas haben mit den kalten Temperaturen zu kämpfen. Auch wenn in den Medien wenig über diese „vergessenen“ Krisen berichtet wird, benötigen diese Familien dringend Hilfe.

Zukunft durch Bildung

Kinder haben ein angeborenes Bedürfnis zum Lernen. Sobald sie die Möglichkeit haben, sich zu entfalten, tun sie das ganz selbstverständlich. Vor allem, wenn humanitäre Krisen lange anhalten, fallen viele Kinder jedoch aus dem Schulsystem. Insgesamt haben 127 Millionen Kinder im Grundschul- und Sekundärschulalter keinen Zugang zu Bildung. Ohne Bildung haben Kinder nur wenig Chancen, eines Tages aus der Armut herauszukommen. Schulen und Kinderzentren können Kindern außerdem ein Gefühl von Normalität und Routine vermitteln, sie vor Missbrauch, Vernachlässigung, Ausbeutung und Gewalt schützen und ein sicheres, förderliches Umfeld schaffen. Bildung ist ein – wenn nicht sogar der – zentrale Schlüssel für eine chancenreiche Zukunft.

Glauben ermöglichen

Mitglied zu sein in einer Jungschargruppe, an der Vorbereitung zur Erstkommunion und zur Firmung teilzunehmen, sich zum Gebet zu treffen – insbesondere in Krisensituationen kann dies Kindern Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Wenn der Spielplatz in Trümmern liegt, nimmt auch die Seele Schaden. Der Glaube und die Gemeinschaft können Kindern wieder Stabilität und ein wenig Normalität in der Krise bieten.